

Vorbei ist's mit der Leere und der Stille

Die Dorfschule Berlingen startete mit einer stolzen Anzahl Kinder und Eltern ins neue Schuljahr

(pd/kat) Es wimmelte nur so vor dem Schulhaus am vergangenen Montagmorgen. Die Kinder der Dorfschule Berlingen traten fast ausnahmslos in Begleitung von Eltern, Grosseltern und jüngeren Geschwistern zum ersten Schultag nach den Sommerferien an. Den meisten war die Freude übers Wiedersehen anzumerken, aber es gab natürlich auch ein paar neue Basisstüfler, die sich angesichts der vielen Eindrücke und der Dinge, die da kommen mögen, an Papas Hose klammerten. «Das Schulhaus ist leer und gross, wenn ihr nicht da seid», sprach Schulleiterin Nadine Hörler die Kinder an. Die weit geöffneten Fenster zur kühleren Nordseite hin und die prächtigen Geranien machten tatsächlich den Eindruck, dass sich das alte Schulhaus nach langen und stillen Wochen nach ein wenig Betriebsamkeit sehnte.

Es braucht ein ganzes Dorf

«Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen», lautet ein afrikanisches Sprichwort, das man aus der populären Erziehungsliteratur kennt. Schulleiterin Nadine Hörler stellte das ganze Team der Dorfschule Berlingen vor und belegte damit die Richtigkeit des Sprichwortes. Neben Klassenlehrpersonen gibt es da auch Unterrichtsassistentinnen, eine Handgi- und Werklehrerin (heute heisst das «TTG», Textiles Gestalten), einen Chorleiter, eine Hausaufgabenstunden-Helferin, Mittagstisch-Betreuerinnen, Religionslehrerinnen, eine Schwimmstruktorin, eine Schwimmunterrichtsbegleiterin mit dem erforderlichen Lehrerinnendiplom, eine Logopädie- und Psychomotorik-Therapeutin, eine schulische Sozialarbeiterin und eine Heilpädagogin, eine Sekretärin, eine Schulkommission und einen Hauswart. Die Sache mit dem ganzen Dorf greift speziell in Berlingen besonders tief: Im Rahmen des allseits beliebten Pro-



Das Schulhaus steht nicht mehr lange leer: Die Kinder der Dorfschule Berlingen verschwinden durchs Eltern-Spalier in ihre Klassenzimmer.

jektes «avanti!» wird die Beziehung zwischen Schule und Dorf noch enger geknüpft. Fachwissen aus dem Dorf vereinigt sich mit der Neugier und der Entdeckerlust der Kinder.

Nun aber Schluss mit dem Ausblick in die ersten Schulwochen, zurück zum Pausenplatz, auf den die Sonne bereits brannte: Die Kinder durften sich für den Geburtstagskalender in ei-

nem mobilen Fotostudio ablichten lassen, um danach durch das traditionelle Eltern-Spalier ins Schulhaus und hinein in den ersten Schultag zu verschwinden. Und schon war das Schulhaus nicht mehr leer, sondern gefüllt mit kleinen und grösseren Kindern, frischen und erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern: bereit für den ersten Tag im Klassenzimmer.